

Protokoll der Studierendenkonferenz vom 11.-12.09.2024 in Berlin

Einleitung

Die diesjährige Studierendenkonferenz (StuKo) fand in einer Jugendherberge in Berlin Ostkreuz zum Thema „Auswirkungen von sozialer Ungleichheit auf Wissenschaft und Hochschule – Wissenschaft und Hochschule als Orte von Kapitalismuskritik?“ statt. Für die Durchführung der StuKo waren Daniel Poguntke (ESG Chemnitz) und Lydia Metz (ESG Bonn) als studentische Mitglieder im Geschäftsführenden Ausschuss mit Unterstützung von Corinna Hirschberg als Bundesstudierendenpfarrerin verantwortlich. Johanna Lippert (ESG Trier) war als drittes studentisches Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss leider krankheitsbedingt ausgefallen und es musste auf ihre Wundervolligkeit verzichtet werden.

Überblick über den Mittwoch

Am Nachmittag wurden die studentischen Delegierten fröhlich in der Jugendherberge willkommen geheißen und gemeinsam wurde mit Kaffee und Kuchen in das gemeinsame Programm gestartet. Nach der offiziellen Begrüßung wurden die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses, der Geschäftsstelle sowie das Awareness Team vorgestellt und die Tagesabläufe erklärt. Nach der kurzen Orga gab es Zeit für das gemeinsame Kennenlernen mittels verschiedener Aufstellungsspiele, zum Beispiel nach Anreisedauer, Anzahl bisheriger Bundes-ESG Versammlungen oder Geburtstag im Kalenderjahr. Die große Anzahl an Erstteilnehmenden an der Studierendenkonferenz war besonders erfreulich. Der anschließende programmatische Einstieg erfolgte in drei Untergruppen mit Hilfe der Methode „ein Schritt nach vorn“, welche für Diskriminierungsdimensionen sowie für Intersektionalität sensibilisieren soll (Material unter <https://gesicht-einer-flucht.de/wp-content/uploads/2018/02/Methode-Einen-Schritt-nach-vorn.pdf>). Die Methode wurde gemeinsam durchgeführt sowie ausgewertet und kritisch reflektiert. Nach dem thematischen Einstieg wurden die Workshopmöglichkeiten für den Abend vorgestellt und die Teilnehmenden ins wohlverdiente Abendessen entlassen. Nach der Pause mit Stärkung sind drei verschiedene Workshops parallel gestartet. Der erste Workshop wurde von Corinna Hirschberg durchgeführt und beschäftigte sich mit der Bundes-ESG sowie mit allem Wissenswerten rund um Sitzungsverhalten und Highlight des Workshops war ein lustiges Sitzungsspiel, wo Studierende eine Geschäftssitzung mit Antragstellung simulieren konnten. Der zweite Workshop wurde durchgeführt von Daniel Poguntke und hat sich mit dem Thema Finanzen, also konkret mit dem Verstehen des Haushalts der Bundes-ESG beschäftigt, und die Teilnehmenden konnten in Vorbereitung auf die Geschäftssitzung Fragen zur Haushaltsaufstellung loswerden. Der dritte Workshop wurde durchgeführt von Lydia Metz und

dort ging es um Best Practice Beispiele aus den ESGn und wie die Themen soziale Ungleichheit und Kapitalismuskritik bisher in den Orts-ESGn präsent sind. Um 21 Uhr endete der gemeinsame erste Tag mit einer Andacht, durchgeführt von Studierenden aus der Evangelischen Kirche im Rheinland. Danach stand der restliche Abend zur freien Verfügung.

Überblick über den Donnerstag

Am nächsten Morgen sind wir dann um 9 Uhr wieder als Gruppe zusammengekommen und haben mit einer Morgenandacht von den Delegierten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau begonnen. Nachdem die letzten Reste der Müdigkeit weg gesungen wurden, konnten die Teilnehmenden sich zwischen drei verschiedenen Workshops für das Vormittagsprogramm entscheiden. Der erste Workshop wurde durchgeführt von der AG Nachhaltigkeit zum Thema Nachhaltigkeit vor Ort auf lokaler Ebene umsetzen und beschäftigte sich mit den Fragen, wie die Orts-ESGn in den verschiedenen Städten nachhaltige Projekte umsetzen können, welche Kontakte genutzt werden können und welche konkreten nächsten Schritte anzugehen sind. Der zweite Workshop wurde von Matthias Anbuhl, dem Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Studierendenwerkes e.V., durchgeführt und beschäftigte sich mit der Minderung sozialer Ungleichheiten an Hochschulen als Aufgabe der Studierendenwerke. Der dritte Workshop wurde durchgeführt von Anne Stalfort von "Arbeiterkind.de" und thematisierte die Unterstützungsmöglichkeiten von Erststudierenden in Familien, also Studierende, deren Eltern keine Akademiker:innen sind. Nach regem Austausch in den Workshops gab es eine Kaffeepause und um 10.30 Uhr sind alle wieder im Plenum zusammengekommen für eine kurze Berichterstattung aus den verschiedenen Workshops. Im Plenum gab es dann noch Zeit um gemeinsam Themen für geplante Anträge für die Geschäftssitzung der Vollversammlung zu sammeln und diese gemeinsam vorzudiskutieren. Vor dem Mittagessen wurde die Aula noch zusammen aufgeräumt und hergerichtet, damit um 15 Uhr die Hauptamtlichen Delegierten für die anstehende gemeinsame Vollversammlung gut ankommen konnten. Mit dem Mittagessen endete die Studierendenkonferenz offiziell und es wurden die Hauptamtlichen herzlich willkommen geheißen.

Wir bedanken uns bei allen studentischen Delegierten für eine tolle Studierendenkonferenz.